

# **Daten systematisch nutzen**

## Einführung und Reflexion

# Nutzungsbedingungen

Die *Wübben Stiftung Bildung* stellt diese Präsentation für die Reflexion und Qualifizierung in Schulentwicklungskontexten zur Verfügung.

Wenn Sie diese Präsentation unverändert nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an uns.

Wenn Sie Auszüge davon, wie zum Beispiel Grafiken oder andere Inhalte, nutzen oder anpassen möchten, ist folgender Hinweis zu verwenden:

**„Nach einer Vorlage der *Wübben Stiftung Bildung*.“**

Das Logo der *Wübben Stiftung Bildung* darf nicht ohne vorherige Absprache mit uns verwendet werden.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an.

# Übergreifende Ziele des Wirkhebels

(Modul 1 und 2)

- Schulleitungen (SL) erkennen die Relevanz von Daten für die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Brennpunkt. Sie haben für sich folgende Fragen beantwortet:  
Was sind Daten? Wie interpretiere ich Daten? Was „bringen“ mir Daten?
- SL verstehen, dass die systematische Nutzung von Daten mit einer „Daten-Kultur“ zusammenhängt.

# Ziele – Modul „Einführung und Reflexion“

(1 Tag, Präsenzveranstaltung)

- SL verstehen die Relevanz von Daten für sich und ihr eigenes System.
- SL erproben den Umgang mit Feedback/Austausch/Interpretation von Daten.
- SL erleben, dass ko-konstruktive Settings Entlastung im systematischen Umgang mit Daten ermöglichen.
- SL verstehen, dass die Entwicklung einer aufgeschlossenen Haltung/Kultur gegenüber Daten zentral ist, wenn Daten systematisch genutzt werden sollen.

# Übersicht



Innovationsecke

**Modul 1:  
Einführung und  
Reflexion  
(1 Tag, in  
Präsenz)**

Artikel Sliwka  
impaktmagazin

Bildungsgerechtigkeit durch  
Daten - Wübben  
Stiftung Bildung (wuebben-  
stiftung-bildung.org)

**Modul 2: Daten nutzen –  
Fokus auf Unterricht  
(4 Std., digitales Format)**

# Tagesordnung

- Check-in (10 Min.)
- Wo steht meine Schule gerade im Hinblick auf Daten? (20 Min.)
- Wo stehen unsere Schulen gerade im Hinblick auf Daten? (30 Min.)
- Implizites explizit machen (1): Daten systematisch nutzen (30 Min.)
- Pause (15 Min.)
- Gemeinsam etwas Neues erschaffen (60 Min.)
- Implizites explizit machen (2): Reflektieren (30 Min.)
- Mittagspause (60 Min.)

# Tagesordnung

## (Fortsetzung)

- Implizites explizit machen (3): Ko-konstruktives Arbeiten (30 Min.)
- Rollenspiel: „Datenverantwortungsgemeinschaft im Brennpunkt“ (90 Min.)
- Pause (15 Min.)
- Abschließende Reflexion mit Soziogramm (30 Min.)
- Mikroimpuls und Ausblick auf nächstes Modul: Reculturing-Konzept (Sliwka & Klopsch, 2025; im Druck) (15 Min.)

# Check-in (10 Min.)

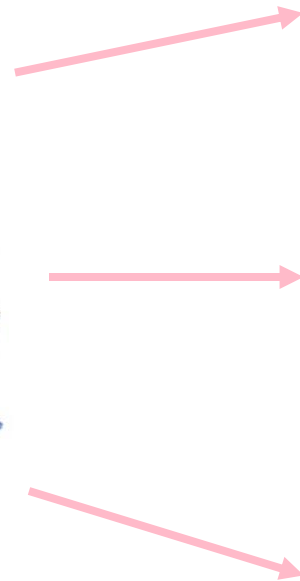


***Hinweis an die Moderation:***

*In der folgenden Phase sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bewusst mit dem Thema Daten auseinandersetzen. Symbolisch für die Daten stehen Legosteine in verschiedenen Farben und Größen. Sie stehen für die unterschiedlichen Daten, auf die Schule Zugriff hat (z. B. persönliche Daten der Schülerinnen und Schüler (SuS), Noten, SuS- und Lehrerakten, Statistiken, Vergleichsdaten aus Leistungstests uvm.). Daher ist es wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer explizit zuordnen, für welche Daten(-gruppen) die verschiedenen Legosteine stehen.*

*Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich im Verlauf der Lego-Arbeit eine Vision zu einem neuen, ko-konstruktiven und kreativen Umgang mit Daten erschließen. Am Ende steht idealerweise die Erkenntnis, dass die Nutzung und Auswertung von Daten systematisch, bedarfsorientiert und ko-konstruktiv erfolgt.*

# Wo steht meine Schule gerade im Hinblick auf Daten? (20 Min.)



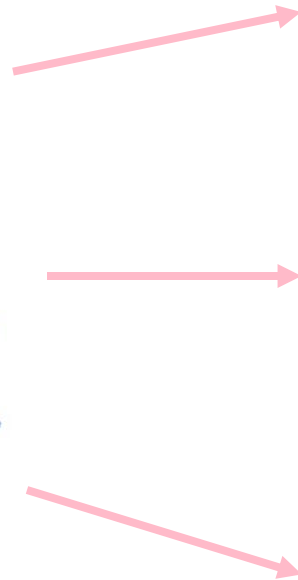
## Schritt 1

Jede Schule verfügt über Daten. Nimm dir aus dem „Datenhaufen Schulsystem“, diejenigen Daten raus, die an deiner Schule verortet sind/lagern.

(5 Min.)

(Einzelarbeit)

# Wo steht meine Schule gerade im Hinblick auf Daten?

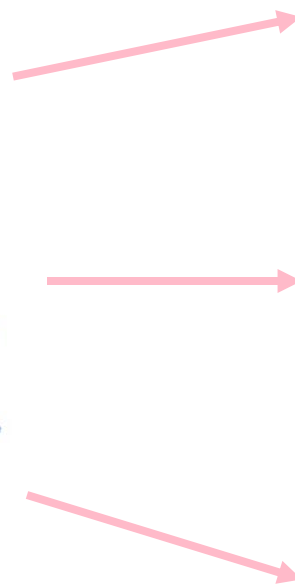


## Schritt 2

Welche Daten werden an deiner Schule systematisch genutzt?  
Bitte visualisiere dies.  
(15 Min.)

(Einzelarbeit)

# Wo stehen unsere Schulen gerade im Hinblick auf Daten? (30 Min.)



## Schritt 3

Kommentierung/Fragen von der  
Moderatorin/dem Moderator an die  
Exponate/SL

(Rückfragen an die SL) – Was fällt mir auf?  
Was sehe ich?  
(30 Min.)

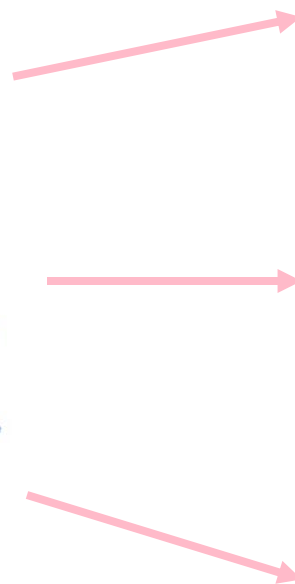
(Plenum)

***Hinweis an die Moderation:***

*Plenumsphase mit Fragen durch Moderation (Fragen entwickelndes Plenumsgespräch)*

*Wichtig: Moderation darf keine Bewertung vornehmen bzw. nur deskriptiv/interessiert nachfragen (wird später aufgegriffen, wenn das Beispiel Kanada kommt)*

# Implizites explizit machen (1): Daten systematisch nutzen (30 Min.)



## Schritt 4

Abstrahieren vom eigenen System auf „Schule im Allgemeinen“ – Welche Systematik steht hinter der Nutzung von Daten an Schule?

(Plenum)

***Hinweis an die Moderation:***

*Sicherung der Plenumsergebnisse (Visualisierung auf Flipchart)*



**Pause (15 Min.)**



# Gemeinsam etwas Neues erschaffen

(60 Min.)



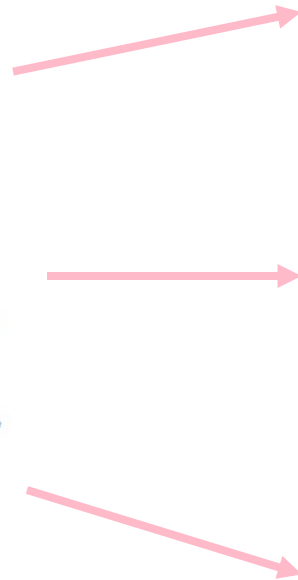
## Schritt 5

„Kooperativ etwas Neues erschaffen – mit Daten“

- Bitte stellt euch gegenseitig eure Lego-Produkte vor.
- Fotografiert nun die Lego-Produkte und sichert die Fotos auf Flipchart.
- Erschafft etwas Neues/ein gemeinsames Produkt auf Basis der Ergebnisse aus Schritt 4.

(Kleingruppen, maximal vier Personen)

# Implizites explizit machen (2): Reflektieren (30 Min.)



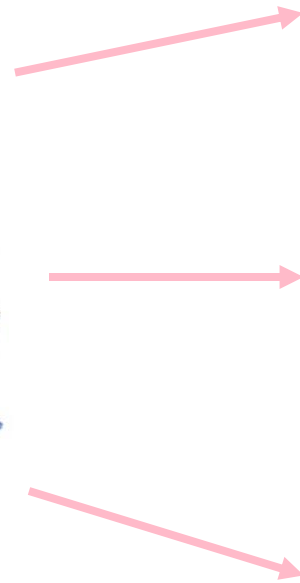
## Schritt 6

Stellt euer Gruppenergebnis vor und reflektiert den Arbeitsprozess:  
Was ist entstanden? Warum? Was ist euch aufgefallen? Was wollt ihr teilen?

(Plenum)

**Mittagspause (60 Min.)**

## Implizites explizit machen (3): Ko-konstruktives Arbeiten (30 Min.)



### **Schritt 7**

Sammelt Gelingensbedingungen und Herausforderungen des ko-konstruktiven Prozesses.

(Plenum)

***Hinweis an die Moderation:***

*Moderation regt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu an, auf die Erfahrungen aus vorangegangenen Phasen zurückzugreifen.*

*Sicherung der Plenumsergebnisse (Visualisierung auf Flipchart)*

**Rollenspiel**  
**„Datenverantwortungsgemeinschaft**  
**im Brennpunkt“**  
**(90 Min.)**

***Hinweis an die Moderation:***

*Setting und Rollen vorstellen*

*Nach Rollenauswahl ca. 10-15 Minuten Vorbereitungszeit*

*Durchführung des Rollenspiels ca. 45-50 Minuten*

*Auswertung des Rollenspiels und Reflexion ca. 30 Minuten*

## Das Setting – Die Gesamtkonferenz

Wenn Kinder in die erste Klasse kommen, starten sie hinsichtlich ihres schulischen Bildungsstandards metaphorisch gesprochen bei „null“ – oder darüber. Viele können bereits ihren Namen schreiben und kennen die Zahlen. In unserer Schule im Brennpunkt starten wir mit unseren Kindern oftmals bei „minus fünf“:

Sprache und Sozialverhalten sind ungeübt, der Wortschatz unzureichend. Den Kindern wird zu Hause mehrheitlich nicht vorgelesen, die Familiensprache ist überwiegend nicht Deutsch. Wir sehen Defizite in der Motorik, es fehlt ein Verständnis für den Zahlenraum, Farben und Formen sind unbekannt. Sehr viele können außerdem weder Fahrrad fahren noch schwimmen, sie sind nicht im Sportverein, die Ernährung ist geprägt von zu viel Fett und Zucker und die Freizeitgestaltung bewegungs- sowie anregungsarm. Der Medienkonsum ist ungesteuert.



## Das Setting – Die Gesamtkonferenz

Wir wissen um die Probleme der Kinder und sind ein motiviertes Kollegium. Wir tun alles in unserer Macht Stehende, um Defizite auszugleichen und bestmöglich zu unterstützen – und es wirkt! Wir nehmen deutliche Fortschritte und Verbesserungen bei unseren Schülerinnen und Schülern wahr.

Nun sind vergangene Woche die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends veröffentlicht worden: Unsere Grundschule hat die schlechtesten Ergebnisse aller Schulen im Stadtgebiet erzielt – mal wieder. Wir ärgern uns, weil wir im Vergleichstest wieder unterdurchschnittlich schlecht abgeschnitten haben. Wir wissen aber auch, dass der objektive Standard, der von solchen zentralen Messungen angelegt wird, die besonderen Bedingungen an unserer Schule nicht berücksichtigt, nein, sogar eher verschleiert.

## Das Setting – Die Gesamtkonferenz

Uns allen wird immer klarer, dass diese Art der Auswertungen nicht nutzbar für unsere Auswertung vor Ort ist.

Die Schulleitung hat zur Gesamtkonferenz eingeladen, um über eine neue Datenkultur und -nutzung zu sprechen. „Datenverantwortungsgemeinschaft“ steht da als TOP 2 ...

Quelle:

Auszüge aus: Wübben Stiftung Bildung (2023). *Chancen schaffen. Zur Situation von Schulen im Brennpunkt.*

# Beschreibung des Rollenspiels: Die Rolle der Schulleitung

## Ausgangssituation:

Die Schulleitung möchte eine jährliche, zentral bereitgestellte digitale Diagnostik ihrer Schülerinnen und Schüler, die in eine individualisierte Förderung in evaluierten Programmen mündet. Ideal wäre eine Schülerinnen- und Schüler-ID, um Lernfortschritte über Jahre nachvollziehen zu können. Vergleiche, die den relativen Lernerfolg abbilden, den die Kinder und Jugendlichen ihrer Schule erzielen, sind für sie wichtiger als die bisher genutzten Vergleichstests.

(Quelle: Wübben Stiftung Bildung (2023): *Chancen schaffen. Zur Situation von Schulen im Brennpunkt.*)

## Rollenspiel:

Die Schulleitung hat sich bereits ein Konzept überlegt, das sie durch die Gesamtkonferenz bringen will. Sie rechnet mit Widerständen aus Kollegium, Elternschaft und Schülerschaft. Dennoch ist sie überzeugt von ihrer Idee und will alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer von ihrem Vorhaben zu überzeugen.

# Beschreibung des Rollenspiels: Kollegin 1 – die junge Mutter

## Ausgangssituation:

Die Kollegin hat zwei Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren. Ihr Sohn (7) nimmt Ballettunterricht. Dabei hat er sehr viel Freude und er zeigt großes Talent. Aus diesem Grund hat er an drei Nachmittagen in der Woche Tanzstunden, zu denen die Kollegin ihn fahren muss.

Die Kollegin findet die Idee der Schulleitung grundsätzlich gut. Die Förderung ihres Kindes ist ihr aber auch sehr wichtig und sie kann nicht darauf verzichten, ihren Sohn zu den Tanzstunden zu bringen. Sie fürchtet, durch die Einführung der neuen Datenkultur zusätzliche Nachmittagsstunden in der Schule aufwenden zu müssen, wozu sie nicht bereit ist.

## Rollenspiel:

Die Kollegin ist nur bereit, die Schulleitung zu unterstützen, wenn das ihre freien Nachmittage nicht berührt. Sie möchte nicht zu viel zusätzliche Zeit investieren müssen. Sie plädiert für einen ressourcenschonenden Prozess und findet, dass die Einführung der neuen Datenkultur eigentlich Sache der Schulleitung ist.

# Beschreibung des Rollenspiels: Kollege 2 – der „Datenfreak“

## Ausgangssituation:

Der Kollege interessiert sich sehr für die Bildungsforschung und ist bezüglich aktueller Forschung und Erkenntnisse immer auf dem neuesten Stand. Er ist insgesamt sehr gut organisiert und versucht, seine beruflichen Prozesse ressourcenschonend zu optimieren – auch durch die Anwendung evidenzbasierter Programme und die Erhebung und Auswertung von Daten.

Der Kollege ist bezüglich der systematischen Erhebung und Nutzung von Daten an seiner Schule äußerst positiv eingestellt. Er glaubt, dass dadurch der Lernerfolg der Kinder nachhaltig gesteigert und die Arbeitsbelastung für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen langfristig gesenkt werden können.

## Rollenspiel:

Der Kollege unterstützt das Vorhaben der Schulleitung voller Begeisterung. Er zeigt sich bereit, sein Expertenwissen einzubringen und dafür zusätzliche Zeit zu investieren. Er findet, dass alle Kolleginnen und Kollegen diese Haltung haben sollten, weil der langfristige Effekt für sie von Vorteil sein wird. Er kann nicht verstehen, dass sich Einzelne gegen das Vorhaben sperren. Er versucht, andere mit seiner Begeisterung anzustecken.

# Beschreibung des Rollenspiels: Die verunsicherte Schülervertretung

## Ausgangssituation:

Die Schülervertretung macht sich große Sorgen um das Thema der datengestützten Unterrichtsentwicklung. Sie befürchtet, dass die Schülerinnen und Schüler nun mit noch mehr Leistungsüberprüfungen und -erwartungen konfrontiert werden. Außerdem besteht die Sorge, dass dadurch viel zu viele Informationen, die die Schülerinnen und Schüler betreffen, weitgehend öffentlich gemacht werden. Sie hat Angst vor Überwachung und Kontrolle.

## Rollenspiel:

Die Schülervertretung bringt starke Skepsis und Ängste zum Ausdruck. Sie weist auf die zusätzlichen Belastungen hin, die die Schülerinnen und Schüler erwarten könnten. Sie unterstützt das Vorhaben der Schulleitung nicht und ist nur wenig offen für Argumente, die auf eine perspektivische Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer oder mögliche langfristige Leistungsverbesserungen abzielen.

## **Beschreibung des Rollenspiels: Kollegin/Kollege 3 – Die/der Neutrale**

### **Ausgangssituation:**

Die Kollegin/der Kollege hat sich noch nicht mit dem Thema der datengestützten Unterrichtsentwicklung beschäftigt, ist aber interessiert, mehr darüber zu erfahren. Sie/Er möchte die heutige Versammlung nutzen, um sich zu informieren und eine eigene Meinung zu entwickeln.

### **Im Rollenspiel:**

Die Kollegin/der Kollege stellt viele interessierte Nachfragen. Sie/Er hört allen am Gespräch Beteiligten sehr aufmerksam zu und versucht, sich in die verschiedenen Personen hineinzusetzen. Mitunter kann sie/er eine vermittelnde Position einnehmen.

# Beschreibung des Rollenspiels: Die Metaebene – Beobachterinnen und Beobachter

## **Ausgangssituation:**

Die Beobachterinnen und Beobachter nehmen nicht aktiv am Rollenspiel teil und haben daher auch keine rollenspielimmanente Rolle. Sie befinden sich auf einer Metaebene, von der aus sie das Geschehen beobachten.

## **Im Rollenspiel:**

Die Beobachterinnen und Beobachter machen sich Notizen zum Gesprächsverlauf, zu Kommunikationsmustern sowie gelingenden und holprigen Gesprächsmomenten.



# Gemeinsame Auswertung des Rollenspiels

## Leitfragen:

1. Wie würden Sie die Gesprächsatmosphäre während des Rollenspiels beschreiben? Welche Rolle hat im Besonderen zum Entstehen dieser Atmosphäre beigetragen?
2. Wie nah ist man dem Ziel der Schulleitung gekommen? Wie genau kam es dazu?
3. Wurden die kommunikativen Ziele der Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich und wie wurde diesen begegnet?
4. An welchen Stellen stockte der kommunikative Prozess und warum?
5. Was bedeutete im Kontext des Rollenspiels „Datenverantwortungsgemeinschaft“?

**Pause (15 Min.)**

# **Abschließende Reflexion mit Soziogramm**

**(30 Min.)**

***Hinweis an die Moderation:***

*Schritt 1: Moderation eröffnet über kurze Zusammenfassung der Flipchart-Ergebnisse aus Lego- und Rollenspielphasen einen Raum für Reflexion:*

*Methode: Soziogramm – Impulsfragen, zu denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Raum positionieren (z. B. Ja/Nein/Unentschieden)*

*Schritt 2: Moderation kommentiert Soziogramm, regt Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Stellungnahme an, warum sie sich wie positioniert haben; Ist-Stand und Erkenntniszuwachs herausarbeiten*

*Schritt 3: Vorbereitung auf nächstes Modul: Einführung Reculturing-Konzept Sliwka*

**Mikroimpuls:  
Was folgt daraus für das Thema  
„Daten systematisch nutzen“?  
(15 Min.)**

# Mikroimpuls: Bezugnahme auf Reculturing-Konzept (Klopsch & Sliwka, 2025)

→ dateninformierte vs. datenbasierte Entscheidungen treffen



## Orientierung an Konzepten des „Reculturing“

- ✓ **Mindset:** echter Paradigmenwechsel und Bildungsaufbruch
- ✓ **Verbindlichkeit** in der Zusammenarbeit (regelmäßig und verlässlich)
- ✓ **Gemeinsames Lernen:** ALLE verstehen sich als Lernende
- ✓ **Professionelles Vertrauen**
- ✓ **Wechselseitige Unterstützung**
- ✓ **Vernetzte Autonomie**
- ✓ **Wissen** als Ressource
- ✓ **Daten- und** evidenzbasiertes Entscheidungshandeln
- ✓ **No Blame:** keine Schuldzuweisungen (das Problem „gehört“ allen)
- ✓ **Bottom-Up und Top-Down** zugleich
- ✓ **Strategie:** Gemeinsam konkrete Ziele erreichen
- ✓ **Schulaufsicht: Führen in der Mitte** des Systems („Leading from the Middle“)

***Hinweis an die Moderation:***

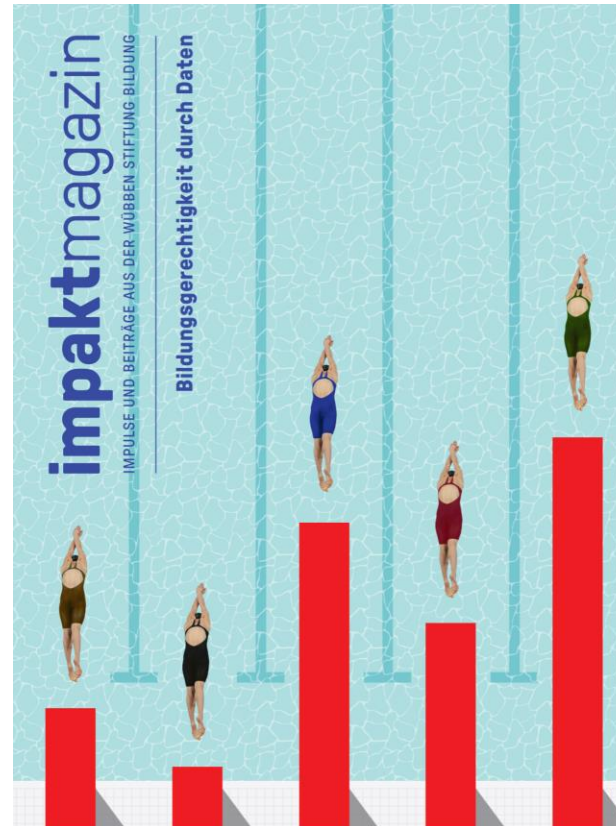
*Reculturing-Konzept selektiv auf Tagesergebnisse anwenden und so Überleitung zu Modul 2 gestalten*

*Gedruckte Karte mit Reculturing-Konzept austeilen zum Abschluss*

# Ausblick: Lektüre *impaktmagazin*

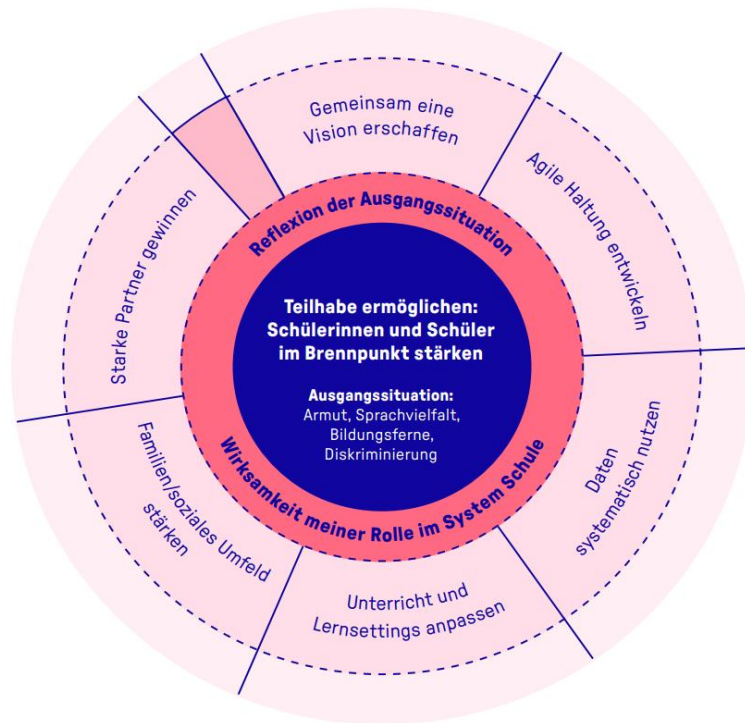
Wübben Stiftung Bildung (2024). *impaktmagazin*.  
*Bildungsgerechtigkeit durch Daten.*

<https://www.wuebben-stiftung-bildung.org/bildungsgerechtigkeit-durch-daten-2/%3Ca>





# Übersicht



Innovationsecke

**Modul 1:  
Einführung und  
Reflexion  
(1 Tag, in  
Präsenz)**

Artikel Sliwka  
impaktmagazin

Bildungsgerechtigkeit durch  
Daten - Wübben Stiftung  
Bildung ([wuebben-stiftung-  
bildung.org](http://wuebben-stiftung-<br/>bildung.org))

**Modul 2: Daten nutzen –  
Fokus auf Unterricht  
(4 Std., digitales Format)**

**WÜBBEN  
STIFTUNG  
BILDUNG**

**Vielen Dank und bis zum nächsten Mal!**